



Vom dreigeschossigen Fachwerk-Speicher aus erschließt sich besonders zu Veranstaltungen das Gelände des Meyer-Köster-Areals – hier gestern Nachmittag beim Sommerfest des Heimatvereins Samtgemeinde Barnstorf. ■ Foto: Brauns-Bömermann

Schwattbrot, Pellkartoffel und Botterkoken

23. Sommerfest der Sinne am Heimathaus Meyer-Köster in Barnstorf

BARNSTORF ■ „Mit Sand hätten wir uns gewaschen...“ Dieser Ausspruch, der praktisch aus der Mode gekommen ist, erfuhr im Meyer-Köster-Heimathaus seine Entsprechung. Emaille-Gefäße mit den Aufschriften „Soda, Sand, Seife“ waren als Relikt über dem Spülstein in der Küche zu sehen. In eine Zeit solcher praktischen Helfer für Haus und Hof, des Selbstversorgens – mit viel Heimatgeschichte und mit Zeitzeugen – lockte gestern das 23. Sommerfest des Heimatvereins Samtgemeinde Barnstorf ins Heimathaus.

Längst entspricht die Bezeichnung Meyer-Köster-Heimathaus nicht mehr dem Jetzt. Denn aus dem Haus ist ein geschichtsträchtiges Gelände an der Hunte geworden. Mit Menschen, die sich der Weitergabe der heimatlichen Geschichte, des Lebens und Arbeitens auf dem Lande ganz praktisch verschrieben haben. Bei jedem Besuch offeriert sich dem Besucher ein neuer Aspekt, ein neues Gebäude oder Hofdetail.

Gestern Vormittag versammelte sich die Kirchengemeinde unter dem Dach des Pferde-Göpels zum Gottesdienst. Dann regnete es aus Eimern, doch zur Kaffezeit waren alle Bänke getrocknet, der Botterkoken im Backhaus fertig zum Servieren auf der Tenne und dem Hofplatz – und die Ponykutsche von Gerhard Lachmann mit seinen zwei kurzbeinigen Vierbeinern fuhr Gäste rund um den Roggenberg.

„Viele Dienstagvormittage haben zahlreiche fleißige Helfer angepackt, um das Gelände für das Sommerfest ‚schön‘ zu machen“, erläuterte Jürgen Ciglasch vom Heimatverein. Und auch erster Vorsitzender Jürgen Rattay konnte aufatmen beim Gang über das Gelände, als die Sonne durch die Wolken brach und es sich füllte.

Zwar gibt es die unterschiedlichsten Häuser, Scheune, Speicher, Stellmacherei,



Ob Paartanz, Line-Dance oder Schunkler: Die MTV-Seniorentanzgruppe aus Barnstorf hatte Auftritte vor dem Meyer-Köster-Haus und der Tabakfabrik. ■ Fotos: Brauns-Bömermann



Den begehrten Butterkuchen aus dem Steinofen im Backhaus backte Erich Meyer beim Sommerfest.

die Tabakfabrik, die auch bei Regen einladen, aber ein Sommerfest lebt ja vom Sommer. Vorgesorgt hatten aber die Hobby-Kunsthändler zum Schutz ihrer Waren: Ein Zelt über den Tischen war „Plan B“.

Und es hatten sich Unterhaltungskünstler aus dem Ort angemeldet: Für die Hintergrundmusik immer mobil den Gästen hinterher sah

man Rita Promann an der Drehorgel mit Rolf Dunger an der Teufelsgeige. Den nächsten musikalischen Akt lieferten, jetzt schon bei strahlender Sonne, die Jagdhornbläser Barnstorf. Zur Musik aus dem „Ghettoblaster“ von Blues, Rheinländer bis Rundtanz präsentierte sich die rein weibliche MTV-Seniorentanzgruppe vor dem Meyer-Köster-Haus. Zu Hits von

damals wie „Wochenend und Sonnenschein“ wirbelten die Damen in Rot-Weiß-Schwarz.

Insgesamt stand der Genuss im Vordergrund: „Schlemmen mit Schwattbrot, Pellkartoffel und Botterkoken mit nem ordentlichen Pott Kaffee dabee“, een Snack or Klön und dann die Geschichte der Vorfahren auf dem gesamten Gelände erkunden. Immer mit reichlich Anschauungsmaterial, Gerätschaften, Gebrauchsutensilien aller Art, quasi die Professionen eines Ortes im Heimat-Areal konserviert.

Landwirtschaft, Schule, Kneipe, Wohnen, Handwerk und Manufaktur zum Erleben. Ob Küche oder Wasch- und Schlachtküche, Dreschscheune, Bienenstock oder Backhaus überall traf der Besucher auf sachkundige „Verteller“ aus dem Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf.

Wer lieber auf dem Areal die Sonne genoss, ließ sich auf der neuen Rundbank im Garten nieder, bestaunte den neu aufgebauten Sandsteinbrunnen und ließ sich die Technik erklären: „Ganz sind wir noch nicht fertig, aber die schwerste Arbeit mit Ausschachten und Einbringen der Brunnenringe auf dem Schwemmsandboden ist geschafft“, erklärte Jürgen Ciglasch. Er hatte ein Modell im Maßstab eins zu zehn gebaut, das den Mechanismus des Wasserschöpfens zeigt. „Es wird ein Brunnen mit Bornwippe.“ Alle Materialien stammen aus der Gegend um Barnstorf: Die Brunnenringe, der eichene Klappdeckel, die roten Sandsteinplatten als umgebende Trittsteine.

Die Sammellust der Heimatvereinsmitglieder ist ungebrochen, die Gastfreundschaft und das Organisationstalent erlebten die Gäste gestern wieder einmal zum jetzt bereits 23. Sommerfest. ■ sbb



Fotostrecke zum Sommerfest unter www.kreiszeitung.de